Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

zum/zur

F0054/14 – FDP-Fraktion, SR Hans-Jörg Schuster

Bezeichnung

Einsparungen durch den milden Winter

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister

15.04.2014

Stadtamt

SAB

Stellungnahme-Nr.

S0104/14

Datum

08.04.2014

1. Wie oft musste der Winterdienst im Winter 2013/14 ausrücken?

Winter 2013/14 = 19 Einsatztage

Winter 2012/13 = 50 Einsatztage

2. Welche Kosten sind im Vergleich zu den zurückliegenden drei Wintern entstanden?

Eine Aufstellung der Kosten ist noch nicht möglich. Diese können erst mit der Betriebsabrechnung 2013 dargestellt werden. Die Winterdienstkosten werden für das Betriebsjahr erfasst.

Winterdienst Stadt:

2011 – 956.929,59 EUR

2012 – 1.135.577,23 EUR

Winterdienst Fußgängerüberwege Anteil Gebührenzahler

2011 – 45.880,27 EUR

2012 – 92.638,67 EUR

3. Wie viele Tonnen Streusalz u.a. Streumaterialien wurden im Vergleich zu den Vorjahren verbraucht?

Streusalzverbrauch: 2012/13 = 3894 Tonnen

2013/14 = 1461 Tonnen

Splittverbrauch: 2012/13 = 699 Tonnen

2013/14 = 331 Tonnen

4. Wie hoch ist der geschätzte Umfang an Straßenschäden aus diesem Winter?

Ausgehend von den Winterschäden des Winters 2012 / 2013, die sich noch in einer Höhe von 1,8 Mio Euro beliefen, ist auf Grund des milden Winters 2013 / 2014 das vorhandene Schadensbild im öffentlichen Verkehrsraum nicht so hoch. Nach Erfassung aller Schäden im Haupt- und Nebenstraßennetz der Landeshauptstadt Magdeburg wurde eine Gesamtschadenshöhe von ca. 300.000 Euro ermittelt. Die aufgetretenen Schäden werden in den kommenden Wochen und Monaten über die Hausmeisterzeitfirmen bzw. mit dem eigenen Patcher des Tiefbauamtes repariert. Einsparungen können leider bei der Straßenunterhaltung nicht erzielt werden, da der vorhandene Straßenbestand umfangreich jährlich unterhalten und instand gehalten werden muss.

5. Sind Aussagen über verminderte Heizkostenausgaben an öffentlichen Gebäuden, Kitas und Schulen möglich? Wenn ja, welche Summen konnten im Vergleich zu einem „durchschnittlichen Winter“ eingespart werden?

Seriöse, verlässliche Aussagen über die Auswirkungen des vergangenen Winters auf die Heizkosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nur teilweise möglich. Zwar könnte man die Verbräuche einzelner Monate mit denen der jeweiligen Monate zurückliegender Jahre vergleichen, allerdings bringen solche Vergleiche hinsichtlich der Ausgaben bzw. Kosteneinsparungen nichts aus folgenden Gründen:

Betrachtungszeitraum bzw. Abrechnungsjahr ist immer das jeweilige Kalenderjahr vom 01.01. bis 31.12. Während des laufenden Jahres werden quartalsweise feste Beträge als Abschlag gezahlt, die unabhängig vom aktuellen Wetter sind und bereits Mitte des Vorjahres festgelegt werden. Zu Beginn des nachfolgenden Jahres erfolgt dann die Abrechnung entsprechend des tatsächlichen Verbrauches.

Bei den Kosten muss man zuerst beachten, dass ein Anteil von ca. 20-30 % fest und verbrauchsunabhängig, d.h. unabhängig vom Wetter ist. Die restlichen, verbrauchabhängigen Kosten unterliegen neben anderen Abhängigkeiten auch Witterungseinflüssen. Da die Abrechnung aber immer über das gesamte Abrechnungsjahr erfolgt, gleichen sich erfahrungsgemäß Monate mit überdurchschnittlichem und Monate mit unterdurchschnittlichem Verbrauch weitestgehend aus.

Am besten lässt sich das anhand der Gradtagzahlen darstellen, die ein Maß für die klimatischen Bedingungen am Standort eines Gebäudes sind. Gradtagzahlen stellen den Zusammenhang zwischen der Raumtemperatur und der Außenlufttemperatur für die Heiztage eines Bemessungszeitraums dar und sind somit ein Hilfsmittel zur Bestimmung des Heizwärmebedarfs. Einfach ausgedrückt kann man sagen: Ist es draußen kalt, innen aber mollig warm, dann erreicht die Gradtagzahl hohe Werte. Wenn es draußen fast so warm ist wie drinnen, dann ist die Gradtagzahl niedrig. Hohe Gradtagzahlen sind also ein Indiz dafür, dass viel geheizt werden musste.

Für Magdeburg gab es in den vergangenen Jahren folgende Gradtagzahlen:

Langjähr. Mittel	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
3952	3882	3551	3854	3530	3769	4520	3804	3600	3402	3281	3712	3569
100 %	98 %	90 %	98 %	89 %	95 %	114 %	96 %	91 %	86 %	93 %	94 %	90 %

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Durchschnitt
3665	3675	3646	3364	3129	3305	3430	4134	3229	3483	3639	3616
93 %	93 %	92 %	85 %	79 %	84 %	87 %	105 %	82 %	88 %	92 %	92 %

Die Zahlen zeigen, dass 2013 insgesamt ziemlich exakt dem Durchschnitt der vergangenen 23 Jahre entspricht, und das obwohl es bei Betrachtung einzelner Monate durchaus Besonderheiten gibt.

	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
2013	598	554	629	304	182	65	0	0	157	236	434	480
Langjähriges Mittel	631	551	500	358	197	86	52	46	157	325	465	584

Der milde Winter 2013 / 2014, d.h. die im Vergleich zum langjährigen Mittel wesentlich niedrigeren Werte der Monate Oktober, November, Dezember gleichen den kalten

Jahresbeginn (vor allem März) wieder aus, so dass es keine Heizkosteneinsparungen gegeben hat.

Die Gradtagzahlen der ersten Monate des Jahres 2014 liegen tatsächlich unter dem langjährigen Mittel (Januar 2014: 579; Februar 2014: 417). Was das aber für den Jahresverbrauch und damit die Heizkosten des Jahres 2014 bedeutet, kann erst am Jahresende gesagt werden.

Die Stellungnahme ist mit Amt 66 und dem KGM abgestimmt.

Holger Platz
Beigeordneter für Kommunales, Umwelt und
Allgemeine Verwaltung